

## Newsletter des Instituts für Zeitgeschichte München - Berlin

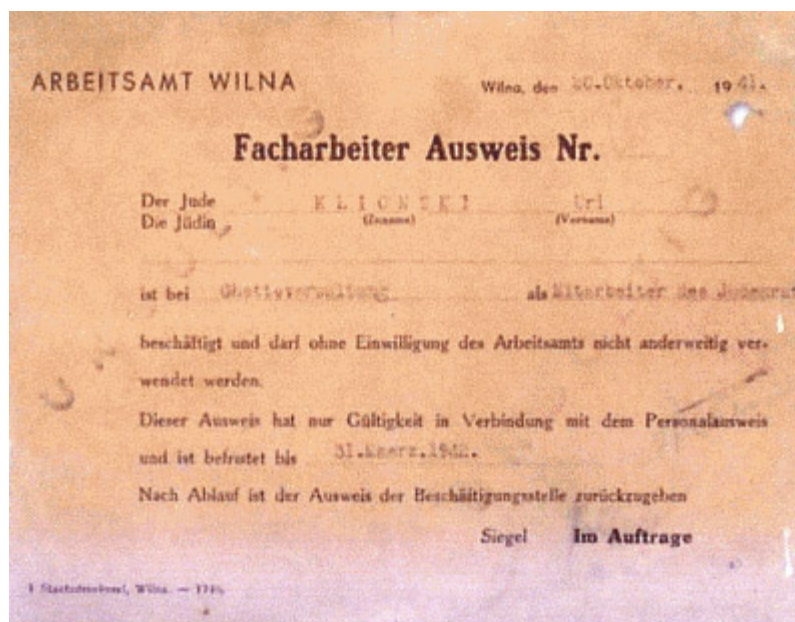
### Einladung zur Tagung

9. April - 10. April 2008

Ort  
Institut für Zeitgeschichte  
Leonrodstraße 46 b  
80636 München

Das Institut für Zeitgeschichte, München lädt Sie zu einer Tagung ein:

### „Ghettorenten“ und historische Forschung



Im Jahr 2002 waren sich die Politiker im Bundestag fraktionsübergreifend einig, eine Gerechtigkeitslücke bei der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts zu schließen. Sie verabschiedeten das „Gesetz zur Zahlbarmachung von Beschäftigungszeiten in einem Ghetto (ZRBG)“, mit dem die Arbeit in einem Ghetto als Rentenanspruchszeit anerkannt werden sollte, wenn sie aus

„eigenem Willensentschluss aufgenommen“ und „gegen Entgelt ausgeübt“ worden war. Doch von insgesamt rund 70.000 Anträgen wurden von den Rentenversicherern nur etwa fünf Prozent positiv beschieden. Deshalb sind gegenwärtig tausende von Gerichtsverfahren anhängig. Strittig sind dabei oft die konkreten Umstände, unter denen die Antragsteller im Ghetto gearbeitet haben.

So beschäftigen die „Ghettorenten“ inzwischen nicht nur die Gerichte, sondern auch die zeithistorische Forschung, die mit ihrer Expertise entscheidend zur Rechtsfindung beiträgt. In Anbetracht der Probleme bei der Umsetzung des ZRBG hat die Bundesregierung zum 1. Oktober 2007 eine Anerkennungsleistung für Ghetto-Arbeit beschlossen. Sie ermöglicht eine Einmalzahlung von 2.000 Euro an all diejenigen ehemaligen Ghettainsassen, die bisher keine Rente erhalten haben. Damit hat Deutschland den vorerst letzten Schritt bei der Wiedergutmachung getan.

Das Institut für Zeitgeschichte will in seiner interdisziplinären Tagung die mit dem ZRBG verbundenen Probleme ausloten und die historische Forschung mit der administrativen und juristischen Praxis ins Gespräch bringen. Dabei rückt die neueste Forschung zur nationalsozialistischen Judenverfolgung in Osteuropa ebenso in den Fokus wie die aktuelle Entwicklung der Wiedergutmachungspolitik und die Rechtsprechung der Sozialgerichte. Aus der Perspektive der Überlebenden spricht mit Noach Flug der Präsident des Internationalen Auschwitz Komitees und Vorsitzende der Organisation der Holocaust-Überlebenden in Israel.

## **Tagungsprogramm**

Mittwoch, 9. April 2008, 14-18 Uhr

### **Begrüßung**

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte  
München-Berlin

Das „Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto“: Entstehung,  
Anwendung, Probleme der Rechtsprechung.  
Dr. Jan-Robert von Renesse, Richter am Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen,

Vorstandsmitglied des Deutschen Sozialgerichtstags

Ghettos im Holocaust: Der Stand der historischen Forschung  
PD Dr. Dieter Pohl, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Arbeit und Zwang unter der NS-Herrschaft: Eine Typologie  
Dr. Jürgen Zarusky, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Arbeit, Lohn, Essen: Überlebensbedingungen im Ghetto  
Dr. Andrea Löw, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

### **Abendvortrag (19 Uhr)**

Die Erfahrung der Shoah und die bundesdeutsche Entschädigungspolitik  
Noach Flug, Präsident des Internationalen Auschwitz Komitees, Vorsitzender der  
Organisation der Holocaust-Überlebenden in Israel

Donnerstag, 10. April 2008, 9:30-12:30 Uhr

Ghetto-„Bilder“: Historische Aussagen in Urteilen der Sozialgerichtsbarkeit  
Dr. des. Stephan Lehnstaedt, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Ghettorenten und Zwangsarbeiterentschädigung: Verfolgungsnarrative und  
juristische Logik  
Prof. Dr. Constantin Goschler, Ruhr-Universität Bochum

Die Anerkennungsleistung für Ghettoarbeit im Kontext der  
Wiedergutmachung  
Ministerialrat Dr. Dirk Langner, Bundesministerium der Finanzen

### **Abschlussdiskussion**

„Wiedergutmachung“, fünf vor zwölf: Gerechtigkeitslücken,  
Perzeptionsprobleme, Forschungsdesiderate

### Informationen und Anmeldung:

Dr. des. Stephan Lehnstaedt  
Institut für Zeitgeschichte  
Leonrodstr. 46b  
80636 München  
089 – 12688 – 155  
lehnstaedt@ifz-muenchen.de

### **So erreichen Sie das Institut für Zeitgeschichte mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

MetroBus-Linie 53 oder Straßenbahnlinie 12, Haltestelle: Fasaneriestraße.



Weitere Hinweise finden Sie unter: [www.ifz-muenchen.de](http://www.ifz-muenchen.de).

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten und sich abmelden wollen, benutzen Sie bitte folgende E-Mailadresse: <mailto:newsletter@ifz-muenchen.de?subject=Abmeldung> von IfZ-Newsletter. Sie können sich alternativ auch auf unserer [Newsletterseite](#) abmelden. Wenn sich Ihre E-mailadresse ändern sollte, dann melden Sie sich dort mit der alten Adresse ab und mit der neuen wieder an.

Copyright 2007 – Institut für Zeitgeschichte / Leonrodstr. 46 b / D-80636 München / U.-St.-ID: DE 129521181 / Telefon: +49-89-12688-0 / Telefax: +49-89-12688191 / Email: [newsletter@ifz-muenchen.de](mailto:newsletter@ifz-muenchen.de)

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.